

# Auf dem Tandem die Kurve kriegen

Das Tandem war eine teure Anschaffung. Die Bewohner, die damit fahren dürfen, erleben die Ausflüge in den Wald als riesige Bereicherung.

Er ist ein Sportsfreund, das war er schon immer. Andreas Daniel Willi Isliker aus Remetschwil – er stellt sich mit all seinen Vornamen vor, sie sollen auch alle in der Zeitung stehen – gehörte als junger Fussballer zur Aargauer Auswahl. Isliker war Kunstturner und Mitglied des Veloclubs Remetschwil. Drahtig, schlank, unternehmungslustig, man sieht dem heute 50-Jährigen seine sportliche Vergangenheit immer noch an.

Der Mann, der nach einem Hirnschlag auf Betreuung angewiesen ist und seither im Pflege- und Betreuungszentrum Reusspark in Niederwil lebt, sagt denn auch: «Ich wäre intensiv unterfordert, wenn ich nicht so viel Sport machen könnte.» Er wirft einen Seitenblick auf seinen Therapeuten Carlo Werdler, der bestätigend nickt.

Im Reusspark sind es für Isliker vor allem Ergo- und Physiotherapie mit Schwimmen, Tauchen, Krafttraining und auch Velo fahren. Oder präziser: Tandem fahren. Dafür gibt es eine holländische Spezialanfertigung, gefahren wird nicht hinter- sondern nebeneinander. Beide, Isliker und Werdler, sagen: «Die Ausflüge mit dem Tandem trainieren die Beine und die Kondition, sie erhalten und verbessern die Kraft, erfordern Konzentration und fördern die Koordination.»

## «Eine Riesienbereicherung»

Schon ein halbstündiger oder ein stündiger Ausflug mit dem Tandem erweitert den Radius von Reusspark-Bewohnerinnen und -Bewohnern enorm: Über die Brücke, die Reuss entlang ins Naturschutzgebiet, durch



Die beiden haben nach der Reussbrücke beim Gnadenthal die Kurve gekratzt. Andreas Isliker (links) und Physiotherapeut Carlo Werdler fahren mit dem Tandem an die Reuss und dann durch den Wald Richtung Stetten. Foto: hhs

den Wald und hoch Richtung Stetten – ein im Tandem eingebauter Elektromotor bietet bergauf Unterstützung – anschliessend gehts wieder zurück. Unterwegs fällt der Blick auch mal auf Reiher oder Störche; Spaziergängerinnen mit Hund, Kind oder alleine winken den Tandemfahrern zu und diese winken fröhlich zurück.

Rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner sind regelmässige Benutzer des Tandems, das der Reusspark vor einem Jahr für rund 10 000 Franken angeschafft hatte. Die Investition, welche eine Aktivierungsfachfrau angeregt hatte und die vom Therapeuten team für sinnvoll befunden worden war, dürfte ihr Geld wert sein. Physio-

therapeut Werdler jedenfalls sagt, dieses Velo bewähre sich, es sei eine Riesienbereicherung im therapeutischen Alltag. Bisweilen sei es schwierig, Bewohner für sportliche Aktivitäten zu motivieren. «Wenn wir aber mit dem Tandem unterwegs sind», so Werdler, «ist die Freude bei allen riesig».

## Beim Pedalen, wird geredet

Die Bewegung in der freien Natur, ausserhalb des Reussparkzentrums, trägt dazu bei, den Kopf zu lüften. Zu zweit, nebeneinander auf dem Tandem passiert aber weit mehr. Andreas Isliker betont: «Wir treten in die Pedale und führen gleichzeitig gute Gespräche.» Das schätze er sehr.

Dann ist es Zeit. Die beiden wollen noch eine kleine Runde auf dem Tandem drehen. Andreas Isliker setzt sich auf seinen Platz, in Fahrtrichtung rechts. Carlo Werdler hilft ihm beim Anlegen von Sicherheitsgurten. Der Therapeut sitzt links. Er ist für die Sicherheit zuständig. Werdler betätigt die Bremsen, schaltet für beide und behält auch die Geschwindigkeit im Auge, besonders in den Kurven, weil das Tandem einiges an Gewicht mitbringt.

Sie fahren los, hinunter an die Reuss, auf dem breiten Trottoir über die Brücke und kratzen die Kurve.